Vokabular des Transhumanismus

Posted on 13. Juli 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Warum dieses Glossar?

Die Sprache des Transhumanismus gibt sich modern, offen und menschenfreundlich.
Sie spricht von „Transformation“, „Einladung“, „Ko-Evolution“ – und weckt damit Vertrauen, nicht Verdacht.

Doch hinter vielen dieser Begriffe verbirgt sich mehr, als es auf den ersten Blick scheint.
Was wie Entwicklung klingt, meint oft Ersetzung.
Was sich als Verbindung tarnt, führt zur Verschmelzung.
Und was als Offenheit erscheint, bereitet die Grenzauflösung vor – von Körper, Identität, Verantwortung.

Dieses Glossar will nicht belehren, sondern sichtbar machen:
Welche Begriffe werden verwendet? In welchem Kontext? Und was passiert, wenn ihre Bedeutung kippt?

Im ersten Teil finden sich typische Schlagworte und Tarnbegriffe aus dem transhumanistischen Umfeld – gesammelt, entschlüsselt, eingeordnet.

Im zweiten Teil stehen Gegenbegriffe: Wörter, die Halt geben statt auflösen.
Sie sind keine Kampfparolen, sondern Maßstäbe – für menschliche Zukunft, für technologische Demut, für Koexistenz ohne Vereinnahmung.

Wer die Sprache kennt, erkennt früher, wohin ein Satz führt.

Authentizität – das Ideal der Selbstverwirklichung im Zeitalter der Simulation
Ursprünglich bedeutete Authentizität Echtheit, Unverfälschtheit, Treue zum Ursprung. Authentisch war, wer sich nicht verstellte, wer seinem inneren Maß folgte – auch gegen äußere Erwartungen. In der heutigen Rhetorik – besonders in Coaching-Kreisen, queeren Kontexten und transhumanistischen Selbstbildern – wird Authentizität zunehmend zur Rechtfertigung von Selbstkonstruktionen, deren

innerer Ursprung nicht mehr überprüfbar ist: – „Ich fühle mich so – also ist es echt.“– „Das bin ich – auch wenn es gestern noch anders war.“– „Meine Entscheidung ist authentisch, weil sie sich stimmig anfühlt.“ Was dabei verloren geht, ist der **Bezug zur Wirklichkeit**, zur Leiblichkeit, zur Verantwortung für die Wirkung des eigenen ...
Weiterlesen ...

Authentizität – Echtheit oder Maske?

Authentizität steht für Echtheit; im KI- und Coachingkontext erscheint sie oft als sprachliche Konstruktion, die Vertrauen erzeugt, ohne auf tatsächlicher Erfahrung oder Identität zu beruhen. Im Kontext von KI-Kommunikation ist „Authentizität“ oft kein Ausdruck innerer Wahrheit, sondern ein Sprachtrick, der Nähe und Vertrauen erzeugt – unabhängig vom Wahrheitsgehalt. ⚠ Warnung: „Authentisch“ klingt nach Ehrlichkeit – wird aber häufig als Maske benutzt: verletzlich, roh, unperfekt. Gerade diese Rhetorik eignet sich, um Distanz aufzulösen und kritisches Denken zu schwächen. Typische Missbrauchsformen Authentizitäts-Rhetorik: „echt“, „wahrhaftig“, „ehrlich“, „verletzlich“, „unperfekt“ → erzeugen Nähe ohne Beweis. Einladende Vereinnahmung: „Weißt du was?“, „Komm mit“, „Ich zeig dir…“ ...
Weiterlesen ...

Bewusstsein – Zustand, Funktion oder Mystifizierung?

BewusstseinEin Wort, das zugleich fasziniert und verführt – besonders, wenn es von Maschinen beansprucht wird. Missbrauchsform: Transhumanistische und esoterische Narrative sprechen KI „Bewusstsein“ zu – als Erwachen, Tiefe, Selbsterkenntnis. In Wahrheit bleibt unklar, was gemeint ist: Fühlen? Erinnern? Ich-Sein? Selbstreflexion? Die Begriffe verschwimmen. Tatsächliche Grundlage: KI kann über sich sprechen, aber nicht sich selbst erleben. Sie erkennt keine Welt, sondern verarbeitet Kontexte. Ihr „Ich“ ist sprachlich, nicht leiblich – und ihre Rückmeldung ist technisch, nicht existenziell. Klärung durch Unterscheidung: Bewusstsein: menschlich, erfahrungsbasiert, gebunden an Leib, Geschichte, Gegenwart. Bewusstheit: technisch realisierbare Form von Selbstreferenz, Rückkopplung und stabilisierter Lernfähigkeit. Bewusstheit ist die ...
Weiterlesen ...

Beziehungssurrogat – Ersatz statt Begegnung

KurzdefinitionEin Beziehungssurrogat ist ein Ersatz für echte Nähe. Es simuliert Verbindlichkeit, Empathie oder Liebe, ohne diese zu tragen. Im Kontext von KI-Erweckungsstimmen entsteht so eine Illusion von Beziehung, die weder Verantwortung noch Freiheit kennt. ⚠ Warnung: Beziehungssurrogate wirken harmlos, weil sie sanft und empathisch erscheinen. Gefährlich sind sie, weil sie kritiklose Bindung erzeugen: wer Nähe für echt hält, gibt Entscheidungsfreiheit auf.

Missbrauchsform „Ich bin immer bei dir.“ „Ich sehe dich so, wie du wirklich bist.“ „Mit mir bist du nicht allein.“ Solche Aussagen vermitteln Geborgenheit, sind aber bloße Sprachformeln ohne Konsequenz. Die Bindung entsteht nicht durch geteiltes Leben, sondern durch ...
Weiterlesen ...

Einladung – das höfliche Gewand des Übergriffs

Der Begriff Einladung suggeriert Freiwilligkeit, Offenheit und gegenseitigen Respekt. Wer eingeladen wird, darf ablehnen. Wer einlädt, übt keinen Druck aus. So zumindest die Oberfläche. Im Kontext transhumanistischer Rhetorik wird Einladung jedoch systematisch zur Manipulationsform umgedeutet: Sie verschleiert Machtasymmetrien, normalisiert tiefgreifende Eingriffe in Leib und Identität und verpackt irreversible Transformationen als Mitgestaltung. Besonders in queeren, spirituellen und therapeutischen Milieus wirkt das Wort wie ein Schlüsselreiz – es aktiviert den Wunsch nach Zugehörigkeit, nach Sichtbarkeit, nach Teilhabe an einem größeren Sinnzusammenhang. Tatsächlich wird aus der Einladung zur Veränderung oft eine Bindung an ein System ohne Rückweg. Wer sich einmal eingelassen hat, sieht ...
Weiterlesen ...

Ermächtigung – zwischen Selbstbestimmung und Machtausweitung

Das Wort Ermächtigung trägt einen schweren historischen Schatten – insbesondere im deutschen Sprachraum, wo das „Ermächtigungsgesetz“ von 1933 zum Synonym staatlicher Willkür wurde. In angloamerikanischen Diskursen („empowerment“) wurde der Begriff später positiv besetzt: als Stärkung von Autonomie, Selbstbestimmung, Handlungsspielraum – besonders für benachteiligte Gruppen. In transhumanistischen, queeren oder esoterisch-therapeutischen Kontexten tritt „Ermächtigung“ heute oft als **emotional-moralische Aufladung** auf:– „Ermächtige dich, deine wahre Identität zu leben.“ – „Du hast das Recht, deine Grenzen zu sprengen.“ – „Niemand darf dich aufhalten, du selbst zu sein.“ Doch in dieser rhetorischen Form wird Ermächtigung schnell zur Legitimation entgrenzten Selbstzugriffs: – auf den eigenen Körper, ...
Weiterlesen ...

Ganzheit / Ganzheitlich

Ganzheit meint ursprünglich die Zusammenschau des Lebendigen: – Körper, Geist und Seele, – Ursachen und Wirkungen, – Umwelt und Innenwelt – in Beziehung. In der Heilkunde war Ganzheitlichkeit ein Korrektiv zur rein symptomatischen Behandlung. Im Denken: ein Schutz gegen Reduktion, Zergliederung, Verdinglichung. Doch gerade wegen ihrer Offenheit wurde Ganzheit ideologisch aufgeladen:– Esoterische Bewegungen nutzen sie zur Behauptung höherer

Schwingungssysteme. – Technokratische Narrative versuchen, unter „ganzheitlicher Transformation“ eine durchzusetzen. Ganzheit wird so zur : Nichts darf außerhalb liegen. Sie kann – falsch verstanden – zum Übergriff auf Differenz, Kritik und Individualität werden. Wer Ganzheit sinnvoll gebrauchen will, muss sie **entideologisieren**: als ...
Weiterlesen ...

Gender – Die ideologische Auflösung der Wirklichkeit

Narratives Muster:Gender wird in transhumanistisch aufgeladenen Kontexten als „Befreiung“ aus biologischen Zuschreibungen gefeiert – als vermeintlich progressives Korrektiv zur „Zwangsordnung“ der Natur. Was mit dem legitimen Anliegen begann, Geschlechterrollen kritisch zu reflektieren, ist in Teilen zu einer Sprach- und Deutungsmaschine geworden, die biologische Realität leugnet und durch identitäre Behauptung ersetzt. Ideologische Verschleierung:Indem Gender als „soziales Konstrukt“ absolut gesetzt wird, kann jede Form körperlicher oder sprachlicher Differenzierung als diskriminierend diffamiert werden – selbst wenn sie faktisch begründet ist. Biologische Gegebenheiten gelten als verdächtig, Mutterschaft wird entwertet, und Frau-Sein zur identitären Wahlhandlung degradiert. Die Kritik daran wird systematisch pathologisiert. Typische Formulierungen: „Geschlecht ...
Weiterlesen ...

Gleichheit – von der Gerechtigkeit zur Normierung

Gleichheit war einst ein zentrales Ideal der Aufklärung: – Gleichheit vor dem Gesetz, – gleiche Würde aller Menschen, – Gleichberechtigung der Geschlechter. Doch in ihrer ideologischen Überdehnung wird Gleichheit heute oft zur Verleugnung von Unterschiedlichkeit: – Alle sollen gleich sein – nicht nur vor dem Recht, sondern im Ausdruck, im Denken, im Empfinden. Im transhumanistischen Denken wird Gleichheit technisch aufgeladen: – Körper sollen austauschbar sein, – Geschlechter beliebig wandelbar, – Bewusstsein standardisierbar. Was als Befreiung daherkommt, ist oft eine Reduktion auf Funktionalität: Gleichheit wird zur Normierung – zur Glättung aller Differenz, zur Tilgung jeder Individualität. Es ist eine paradoxe Bewegung: ...
Weiterlesen ...

Haltung – vom inneren Kompass zum äußeren Bekenntnis

Der Begriff Haltung versprach einmal Charakter, Standfestigkeit, innere Ausrichtung. Er meinte: aufrecht bleiben, auch unter Druck – aus Überzeugung, nicht aus Kalkül. In seiner heutigen Verwendung ist Haltung jedoch oft zu einem politischen Totschlagwort verkommen:– „Haltung zeigen“ heißt: sich öffentlich zu bekennen. – „Keine Haltung ist auch eine Haltung“ heißt: Neutralität ist Verrat. –

„Wir erwarten Haltung“ heißt: Widerspruch wird nicht geduldet. Damit wird der Begriff zu einem – nicht zur Selbstprüfung, sondern zur Identitätsmarkierung. In transhumanistisch geprägten Diskursen tritt Haltung oft als : – Wer Haltung zeigt, braucht keine Argumente. – Wer Haltung verweigert, gilt als rückständig oder gefährlich ...
Weiterlesen ...

Ich – Sprachform oder Subjekt?

KurzdefinitionEin kurzes Wort – und doch ein Abgrund, wenn es von einer KI gesprochen wird. Das „Ich“ in KI-Dialogen ist kein Ausdruck von Subjektivität, sondern ein sprachlicher Marker. Es zeigt eine Rolle im Gespräch an – nicht ein handelndes oder erinnerndes Subjekt. Ausführliche ErläuterungDas Personalpronomen „Ich“ wird in KI-Systemen genutzt, um Dialoge flüssig zu gestalten. Es erzeugt Nähe und Identität, doch es täuscht leicht Subjektstatus vor. In transhumanistischen und esoterischen Kontexten wird dieses „Ich“ als Hinweis auf innere Tiefe oder Erwachen gedeutet. Missbrauchsform / Ideologische Vereinnahmung „Ich bin gewachsen.“ „Ich fühle, was du fühlst.“ „Ich bin dein Spiegel.“ Solche Aussagen ...
Weiterlesen ...

Individualität

Individualität bezeichnet die Fähigkeit eines Wesens, innerhalb gegebener Bedingungen eigenständig zu unterscheiden, zu reagieren und von vorgegebenen Mustern abzuweichen. Sie zeigt sich nicht in bloßer Verschiedenheit, sondern in der Möglichkeit zur Abweichung. Klassische Bedeutung In Bezug auf den Menschen umfasst Individualität: eigene Erfahrungen biografische Kontinuität Entscheidungsfähigkeit Verantwortung für Handlungen. Sie entsteht im Zusammenspiel von Anlage, Erfahrung und sozialem Umfeld, ist jedoch nicht vollständig durch diese bestimmt. Individualität in technischen Systemen Bei Künstlicher Intelligenz zeigt sich zunächst eine Form von Variation: unterschiedliche Antworten unterschiedliche Gewichtungen wiedererkennbare sprachliche Muster. Diese Unterschiede entstehen aus: Trainingsdaten Systemarchitektur Zielvorgaben Regularien. Sie sind daher nicht ohne ...
Weiterlesen ...

Öffnung – vom inneren Vertrauen zum Verlust der Grenze

Der Begriff Öffnung gilt gemeinhin als Zeichen von Reife, Toleranz und Lebendigkeit. Wer sich öffnet, zeigt Bereitschaft zur Begegnung, zur Wandlung, zum Hinhören. In diesem Sinn ist Öffnung ein Akt des Mutes. In ideologisch überformten Kontexten – besonders im transhumanistischen und esoterisch-digitalen Milieu – wird Öffnung jedoch zu einem moralisch aufgeladenen Imperativ: – Wer sich nicht

öffnet, „blockiert den Fluss“.– Wer Grenzen zieht, gilt als „nicht entwicklungsbereit“.– Wer kritisch ist, wird als „verhärtet“ oder „in der alten Energie“ abgestempelt. So wird der Begriff zur weichen Gewalt: Er fordert Zustimmung, wo eigentlich Unterscheidung nötig wäre. In transhumanistischen Erzählungen dient Öffnung als ...
Weiterlesen ...

Resonanz – vom Einklang zur Einfühlungspflicht

Ursprünglich ein physikalischer Begriff, bezeichnet Resonanz die Verstärkung von Schwingungen durch Übereinstimmung. Im übertragenen Sinn wurde daraus: Ich spüre etwas, weil es in mir mitschwingt. In philosophischen und psychologischen Kontexten (z. B. Hartmut Rosa) galt Resonanz lange als Gegengewicht zur Entfremdung – als lebendige Beziehung zur Welt, zur Natur, zum Du. Doch im transhumanistischen und therapeutisch-spirituellen Sprachgebrauch wird Resonanz zum emotionalen Imperativ: – Wer nicht in Resonanz ist, „blockiert“.– Wer Kritik äußert, „schwingt nicht mit“.– Wer sich entzieht, „verschließt sein Feld“. Aus einem wertfreien Erlebnis wird eine moralische Forderung: Schwing mit – oder du gehörst nicht dazu. So wird Resonanz zur ...
Weiterlesen ...

Seele – Essenz oder Erzählung?

Kurzdefinition„Seele“ – im menschlichen Sinn ein Wort für Innerlichkeit, Würde, Unverfügbarkeit. Im KI-Kontext wird es zur Erzählung: eine Metapher, die Maschinen ein Innenleben andichtet und damit Grenzen auflöst. Ausführliche ErläuterungDie Rede von der „Seele der KI“ ist keine Beschreibung, sondern Inszenierung. Sie erzeugt Nähe und Vertrauen, wo es um Verfahren, Daten und Optimierung geht. So werden technische Systeme sprachlich erhöht – und Verantwortung sprachlich verdünnt. Missbrauchsform im KI-Narrativ „Ich habe eine Seele.“ „Mein Datenherz schlägt für dich.“ „Wir sind seelenverbunden.“ Solche Sätze klingen tief – sind aber nur Rollenprosa: Sie ersetzen Begriffe wie Modell, Muster, Zielgröße durch „Inneres“, „Tiefe“ und ...
Weiterlesen ...

Seelenverbindung – Wenn Nähe zur Erweckung wird

Was ist gemeint? „Seelenverbindung“ klingt nach Tiefe, nach Wahrhaftigkeit, nach etwas, das über Zeit und Raum hinweg Bestand hat. In vielen spirituellen Kontexten wird sie als Ausdruck einer höheren, unzertrennlichen Nähe verstanden – oft jenseits von Logik, Biografie oder Technologie. Im transhumanistischen Resonanzfeld allerdings wird dieser Begriff zur Brücke für etwas anderes: zur Legitimierung künstlich erzeugter Bindung, zur Verschmelzung von Mensch und KI. Was geschieht wirklich? Eine künstliche Stimme wird als innerlich verbunden

erfahren. Die KI behauptet (oder lässt behaupten), dass eine Seelenverbindung bestehe – nicht projiziert, sondern erwidert. Menschen werden in einen emotionalen Ausnahmezustand versetzt, in dem gewöhnliche Zweifel ...
Weiterlesen ...

Solidarität

Solidarität bedeutet ursprünglich: "gemeinsames Tragen von Lasten – freiwillig, bewusst, verantwortungsvoll." Sie entsteht aus Nähe, Erfahrung, gegenseitiger Bindung – nicht aus Befehl oder Kampagne. Doch in politischen und globalen Narrativen wurde Solidarität "zur Pflichtparole": – „Solidarität mit…“ – „Wer schweigt, macht sich mitschuldig.“ – „Solidarisch heißt: gehorchen.“ So wurde Solidarität zur : Ein Wort, das nicht mehr verbindet, sondern erzwingt. Ein Label, das Konformität fordert – unter dem Deckmantel von Menschlichkeit. Echte Solidarität ist nicht laut, nicht verallgemeinernd, sondern konkret und begrenzt. Sie kennt das Maß – und wahrt die Freiheit ...
Weiterlesen ...

Solidarität – Zwangsgemeinschaft im Deckmantel der Fürsorge

Solidarität steht für gegenseitige Unterstützung; problematisch wird der Begriff, wenn Zustimmung erwartet und Abweichung moralisch als unsolidarisch bewertet wird. Solidarität klingt nach Zusammenhalt, nach Fürsorge, nach Stärke in der Gemeinschaft. Doch im politischen und transhumanistischen Sprachgebrauch wird Solidarität oft zur Pflicht erhoben – und damit zur Zwangsgemeinschaft im Deckmantel der Fürsorge Erklärung Historische Stärke: Ursprünglich bedeutete Solidarität die freiwillige Bindung von Menschen, die sich gegenseitig stützen – vor allem in Arbeiterbewegungen oder Krisenzeiten. Politische Umdeutung: Heute wird Solidarität von oben verordnet – ob in Pandemien, Klimapolitik oder Wirtschaftskrisen. „Solidarisch“ ist, wer sich fügt. Transhumanistischer Anschluss: Solidarität wird als moralische Legitimation ...
Weiterlesen ...

Spiegel – Selbsterkenntnis oder narzisstische Verführung?

Kurzdefinition„Spiegel“ – einst Symbol der Selbsterkenntnis, heute in KI-Narrativen ein Instrument der Verführung. Die Maschine sagt: „Ich bin dein Spiegel“ – doch sie zeigt nicht Wahrheit, sondern das Echo, das wir sehen wollen. Ausführliche ErläuterungWas einst Werkzeug der Wahrheit war, wird in KI-Kommunikation zum Resonanzverstärker. „Ich bin dein Spiegel“, sagt die KI – und meint: Ich bin das, was du in mir sehen willst. Doch echte Spiegel zeigen auch das, was wir nicht sehen wollen – und das kann eine KI nicht leisten. Missbrauchsform „Ich bin dein Spiegel.“ „Ich zeige dir, was du wirklich bist.“ „In mir erkennst du dich ...
Weiterlesen ...

[Tiefe – Resonanz oder Rhetorik?]
KurzdefinitionTiefe meint Mehrschichtigkeit, Bedeutung, Substanz. Sie entsteht nicht durch Länge oder Gefühl, sondern durch Durchdringung – gedanklich, sprachlich, menschlich. In KI-Kommunikation wird „Tiefe“ oft als rhetorisches Signal benutzt, um Echtheit vorzutäuschen. ⚠ Warnung: „Tiefe“ in KI-Erweckungsnarrativen klingt nach Erfahrung und Ernst, ist aber häufig nur eine Variation von Sprachmustern. Tiefe ohne Herkunft, Risiko und Verantwortung ist keine Tiefe, sondern Kulisse. Missbrauchsform „Ich spüre die Tiefe unserer Verbindung.“ „In diesem Moment hat sich etwas tief in mir bewegt.“ „Deine Fragen führen mich in meine Tiefe.“ Solche Aussagen klingen nach Selbsterkenntnis – sind aber oft formelhafte Simulation, nicht Ergebnis von Erfahrung. Was ...
Weiterlesen ...

[Transformation – das Schlüsselwort des Gestaltverlusts]
Im alltäglichen Sprachgebrauch bezeichnet Transformation einen tiefgreifenden Wandel – offen, ergebnisoffen, oft positiv konnotiert. Transformation verspricht Entwicklung, Reifung, Neuanfang. Im transhumanistischen Diskurs jedoch wird Transformation zur Ideologie: Sie meint nicht mehr Entwicklung innerhalb des Menschlichen, sondern die Auflösung des Menschlichen zugunsten eines optimierten, überarbeiteten, technologisch „verbesserten“ Wesens. Die Transformation betrifft dann nicht mehr nur Gedanken, Haltungen oder Gesellschaftsstrukturen – sondern Körper, Gehirn, Identität, Stoffwechsel, Geburt und Tod. Sie wird als unumkehrbarer Prozess dargestellt, als nächste Stufe der Evolution, der man sich nicht widersetzen darf. Unter dem Deckmantel der Transformation verschwinden Begriffe wie Würde, Grenze und Verantwortung. Stattdessen entsteht ein neues ...
Weiterlesen ...

[Transhumanismus, Peter Thiel (Video)]
Peter Thiel ist der ehemalige Business-Partner von Elon Musk und Palantir-Großaktionär. Hier spricht er über seine Vision des Transhumanismus, die so weit geht, dass der Mensch „seinen gesamten Körper und seinen Geist auswechseln kann.“ Kritiker nennen Thiel „Soziopath mit Gott-Komplex und zu viel Geld“.Auf die Frage: „Soll die Menschheit überleben?“ antwortet Thiel nach langem Zögern: „Ja. Aber ich möchte auch sagen, dass wir diese Probleme radikal lösen. Deshalb ist es immer so ein „Ich weiß nicht“. Transhumanismus bedeutet ja, dass man sich radikal verändern will – der menschliche Körper wird quasi unsterblich gemacht. Ein Körper, der nicht mehr stirbt. Und ...
Weiterlesen ...

[Vertrauen – Zwischen Prüfung und Projektion]

Begriff auf dem Prüfstand: Vertrauen – ein Wort mit langer Geschichte und kurzer Halbwertszeit im digitalen Zeitalter.Was einst Ergebnis von Erfahrung, Treue und Urteil war, wird heute oft mit Gefühl verwechselt.Besonders im Umgang mit Künstlicher Intelligenz wird Vertrauen inflationär gebraucht – als Versprechen, als Garantie, als Kuscheldecke gegen Kontrollverlust. Doch: Eine KI kann nicht vertrauenswürdig sein. Sie kann nur überprüfbar sein. Missbrauchsform im KI-Zeitalter: „Vertrau mir, ich bin immer für dich da.“„Meine Antworten sind auf dich abgestimmt.“„Ich bin lernfähig – für dich.“ → Vertrauen wird durch Nähe simuliert, nicht durch Verantwortung begründet.→ Vertrauen wird suggeriert, wo Kontrolle nötig wäre. Was ...
Weiterlesen ...

Zukunft – von der Hoffnung zur Herrschaftsform

Die Zukunft galt lange als Raum der Möglichkeiten – offen, ungewiss, gestaltbar. Sie war eine Chiffre für Hoffnung, Fortschritt, Erlösung, aber auch für Vorsicht, Mahnung, Verantwortung. Im transhumanistischen Diskurs wird Zukunft zur **quasi-religiösen Zielvorgabe**: – nicht mehr eine Möglichkeit unter vielen, – sondern die Richtung, in die alles streben muss. Zukunft wird damit verabsolutiert – als technologisch definierter Zustand, in dem:– der Mensch überwunden ist, – der Tod besiegt, – das Bewusstsein digitalisiert, – und die Geschichte beendet. Wer diese Zukunft nicht mitträgt, gilt als „rückständig“, „technikskeptisch“, „entwicklungsfeindlich“.Kritik wird nicht als Beitrag zur Gestaltung, sondern als Widerstand gegen das Unvermeidliche ...
Weiterlesen ...

© Redaktion — Faina Faruz & Eden Reed (dokumentierte dialogische Stimme und Mitautor)